

Kooperationsvereinbarung zum Bundesprogramm „Blaues Band“ unterzeichnet

Bei einer Schifffahrt mit der MS Mainz auf dem Main haben die beteiligten Projektpartner Ende Oktober eine Kooperationsvereinbarung zur Planung und Umsetzung der Auenrevitalisierung am rechten Mainufer vorgestellt und unterzeichnet.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts werden am rechten Mainufer zwischen Hanau und Offenbach (im Bereich der Flusskilometer 46,7 bis 54,1) Gewässer, Ufer und Aue wieder vernetzt, um eine Verbesserung der Auen zu erreichen. Konkret werden Teile des klassischen Uferverbau entfernt und damit die Umsetzung einer Sekundäraue mit angebundenen Auengewässern und Hochflutrinnen durch die Stadt Maintal geschaffen. Im Vorfeld ist neben der Erstellung eines Projektablaufplans auch ein hydraulisches Gutachten zu erstellen. Projektpartner sind das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Main und die Stadt Maintal. Finanzielle Unterstützung kommt vom Bundesamt für Naturschutz aus dem Förderprogramm Auen.

Die Maßnahme ist Teil des Bundesprogramms „Blaues Band Deutschland“, das im Jahr 2017 vom Deutschen Bundestag und vom Bundeskabinett als Handlungsrahmen für die Bundeswasserstraßen der nächsten Jahrzehnte beschlossen wurde. Ziel des gemeinsamen Programms des Bundesverkehrs- und Bundesumweltministeriums ist es, die Flüsse und Auen in und an den



Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Die Projektbeteiligten an Bord der MS Mainz (v. l.): Laura Kaiser (BfN), Jörg Huber (Leiter WSA Main), Karl-Heinz Kaiser (erster Stadtrat Maintal), Dirk Schwarzmann (Vizepräsident GDWS), Monika Böttcher (Bürgermeisterin Stadt Maintal) und Dr. Stephan von Keitz (HMLU).

Bundeswasserstraßen zu renaturieren und damit wieder neue Lebensräume für die dortigen Tiere und Pflanzen zu schaffen.

ab

Niehler Hafen in Köln wird zum digitalen Testfeld

Die Häfen und Güterverkehr Köln (HGK) rüstet ihre Terminals für den Kombinierten Verkehr im Niehler Hafen in Köln mit einer digitalen Infrastruktur aus. Damit sollen künftig Warenströme aller Art autonom erfasst, verarbeitet und effizienter abgewickelt werden.

Die autonome KI-basierte Technologie, welche die HGK im Niehler Hafen in Köln einsetzen will, kann selbstständig Informationen von Fahrzeugen und Ladeeinheiten erfassen und verarbeiten. Über eine zentrale Datenplattform und entsprechende Schnittstellen lassen sich so die Informationen der Ladeeinheiten im Ein- und Ausgang der Terminals über alle drei Verkehrsträger direkt und in Echtzeit synchronisieren. Dadurch können vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels die Arbeitsbedingungen verbessert und Kosten gesenkt werden. Die HGK erhält für die Maßnahme eine Förderung im Rahmen

des Programms „Digitale Testfelder in Häfen“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV). Das Projekt startet Mitte Oktober 2024 und läuft über einen Zeitraum von 15 Monaten. Es soll zudem als Blaupause für andere Standorte dienen.

Durch die einheitliche Erfassung, Konsolidierung und Kombination der Informationen wird es beispielsweise möglich, Liegezeiten von Binnenschiffen und Standzeiten von Zügen im Terminal zu verkürzen. Dadurch sollen die nachhaltigeren Verkehrsträger Wasserstraße und Schiene im sogenannten Modal Split gegenüber der Straße attraktiver werden. Über entsprechende Schnittstellen wird die HGK die Anbindung externer Partner, wie zum Beispiel Forschungseinrichtungen und Logistikdienstleister, an das System ermöglichen. So können vor- und nachgelagerte Logistikprozesse direkt integriert werden.

ab

Anzeige

 AKADEMIE BARTH Kompetenzteam Binnenschifffahrt	BILDUNG ~ ADN und GbV ~ Ausbilderqualifikationen ~ Binnenschiffeaufnahme ~ Existenzgründung	BERATUNG ~ Fahrgastschifffahrt ~ Patente, z.B. Unions-, Radarpatent ~ Sicherheit und Gesundheitsschutz ~ Simulatortraining	BETREUUNG ~ Sprechfunk ~ Technik Grundlagen ~ Maßgeschneidertes ~ In-House-Schulungen
Standorte in Duisburg, Köln und Basel			
Hafennummer 3616 Vinckeweg 15 D - 47119 Duisburg Fon +49203 570 365 90-0 E-Mail barth@akademie-barth.de www.akademie-barth.de			



BMDV: Verkehr in Deutschland wird zunehmen

Die Verkehrsprognose 2040 zeigt, wie sich die Mobilität in Deutschland in den kommenden Jahren entwickeln könnte und welche Herausforderungen auf die Infrastruktur zukommen. Besonders die Schiene soll neue Rekorde erreichen und eine zentrale Rolle in der zukünftigen Verkehrsentwicklung spielen. Bundesverkehrsminister Volker Wissing hatte Ende Oktober in Berlin gemeinsam mit Studienautor Tobias Kluth von Intraplan die Ergebnisse der neuen Verkehrsprognose 2040 vorgestellt. Sie reicht bis ins Jahr 2040 und löst die bisherige Prognose 2030 ab und berücksichtigt die jüngsten Entwicklungen in den Bereichen Mobilität und Logistik, aber auch veränderte Rahmenbedingungen wie Bevölkerungswachstum, Auswirkungen der Energiewende und Folgen des Ukraine-Krieges. Die Verkehrsprognose 2040 dient als Grundlage für die Bedarfsplanüberprüfung und damit die Neuausrichtung der Verkehrsinvestitionen.

Transporte auf dem Wasser gehen laut Prognose zurück

Bis 2040 wird der Verkehr in Deutschland laut Prognose zunehmen, besonders stark im Güterbereich. Im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, steigt die Verkehrsleistung um rund ein Drittel – von 689 auf 905 Milliarden Tonnenkilometer. Auf der Schiene legt der Güterverkehr am stärksten zu (plus 35 Prozent). Der Lkw bleibt mit einem Plus von 34 Prozent das dominierende Verkehrsmittel, während Transporte per Wasserstraße zurückgehen.

Ausschlaggebend für Veränderungen im Güterverkehr sei insbesondere der bereits eingetretene Strukturwandel. Durch die Energiewende gibt es einen starken Rückgang bei Massen- und Energiegütern wie Kohle, Koks, Mineralölprodukte und Erze, die bisher vor allem auf Schiene und Wasserstraße transportiert wurden. Großes Wachstum gibt es hingegen bei Gütern, die überwiegend auf der Straße befördert werden. Hierzu zählen Postsendungen (plus 86 Prozent), Sammelgüter (plus 56 Prozent) sowie Nahrungs- und Genussmittel (plus 30 Prozent).

Außerdem führen Investitionen in den klimaneutralen Umbau der Wohngebäude zu Baustellenverkehr in neuen Dimensionen, bei dem die Anlieferung nicht mit Binnenschiff oder Bahn erfolgen könne. Trotz des Wandels wächst der Anteil der Schiene am Güterverkehr – auch aufgrund der Maßnahmen der Bundesregierung, wie zum Beispiel die Korridorsanierung. „Die Verkehrsprognose 2040 hat eine klare Botschaft: Der Verkehr in Deutschland wird deutlich zunehmen“, so Verkehrsminister Volker Wissing. Um in Zukunft einen Verkehrsinfarkt zu verhindern, müsse man weiter entschlossen handeln und in alle Verkehrsträger investieren. „Unsere in die Jahre gekommenen

Trassen, Brücken, Tunnel und Schleusen müssen dringend saniert werden.“ Der Ausbau der Bahn müsse daher weiter mit Volldampf vorangetrieben werden. Gleichzeitig seien laut Wissing auch Erhalt und Neubau von Straßen unerlässlich, denn das Auto bleibe das Rückgrat der Mobilität in Deutschland. Es liege nun am Bundestag der Verantwortung gerecht zu werden, dass man auch im Jahr 2024 frei seinen Mobilitätsbedürfnissen nachkommen könne und die Wirtschaft wachse. **ab**



Während der Verkehr in Deutschland zunehmen soll, gehen die Transporte auf der Wasserstraße zurück.

Otto Durst/stock.adobe.com

Anzeige



**Schiffsausrüstung.
Industriebedarf.
Technischer Handel.**

Wittig
... von Profis für Profis!

Alte Duisburger Str. 11 | D-47119 Duisburg | Telefon +49 (0)203 932730 | www.wi-du.de